

Bund Naturschutz für sofortige Stilllegung der Atomkraftwerke

Seit drei Jahrzehnten setzt sich der Bund Naturschutz (BN) für die Stilllegung der Atomkraftwerke ein.

Der Bund Naturschutz hat zwar den Bau vieler neuer Atomkraftwerke verhindert, dennoch laufen noch immer fünf Atomkraftwerke in Bayern. Sie setzen die Bevölkerung mit jedem Betriebstag der Gefahr aus, die im Roman „Die Wolke“ beschrieben ist. Denn die deutschen Atomkraftwerke entsprechen nicht mehr dem Stand von Wissenschaft und Technik, wie ihn der damalige Umweltminister Prof. Klaus Töpfer 1994 im Atomgesetz festschrieb. Nur weil die vorhandenen Atomkraftwer-

ke eine Ausnahmeregelung erhielten, durften sie weiterbetrieben werden.

Atomkraftwerke müssen nach Ansicht des Bund Naturschutz vor der nächsten Atomkatastrophe stillgelegt sein. Da niemand weiß, wann sie eintritt, heißt das am besten: sofort.

Keine Aufträge, aber viel Werbung

Seit 1982 haben die deutschen Stromkonzerne keinen Auftrag für ein Atomkraftwerk mehr erteilt. Umso aufwändiger ist die Imagewerbung der Atomindustrie. Mit hohem Kostenaufwand versucht sie die Bevölkerung davon zu über-

zeugen, dass deutsche Atomkraftwerke sicher seien, dass sie zur Bekämpfung des Treibhauseffektes beitragen, dass sie billigen Strom erzeugen usw. Aber die nüchternen Fakten sprechen dagegen.

20 Jahre nach Beginn der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl spekulieren einige Politiker über die Verlängerung der Atomkraftlaufzeiten anstatt über die Katastrophenfolgen nachzudenken.

1986: Reaktorunfall in Tschernobyl

Der Bund Naturschutz erinnert in einer Großkundgebung in München am Samstag, 29. April, an die Katastrophe, die vor 20 Jahren in Tschernobyl begann und Millionen Menschen in Weißrussland, Russland und der Ukraine in Mitleidenschaft zog. Viele leiden noch heute unter der freigesetzten Radioaktivität, Zehntausende sind daran verstorben.

*Dr. Ludwig Trautmann-Popp,
Energierreferent des Bundes
Naturschutz*

Oberland-Rallye: ALLE JAHRE WIEDER...

Am 10./11. März fand sie wieder im Landkreis statt – die Oberland-Rallye des ADAC Bayern. Und wie jedes Jahr wird auch heuer der Bund Naturschutz nicht einfach wegschauen, wenn wertvolle Natur- und Kulturlandschaft als Motodrome missbraucht wird.

Im Vergleich zu früheren Jahren hat sich das Rennen in die westliche Landkreishälfte verlegt. Ob das damit zu tun hat, dass hier der geringste Widerstand herrscht, kann spekuliert werden. Fest steht, dass die Landschaft dort nicht minder hochwertig ist und der Veranstalter ohne Vorabsprache mit dem Naturschutz seine Strecken ausgewählt hat.

Besonders fatal ist die Strecke östlich Schönberg. Was stört eine Wildruhezone, ein Landschaftsschutzgebiet und ein Natura 2000 Gebiet, wenn dort Steine der meist unbefestigten Wege auf die Wiesen geschleudert werden und der Motorenlärm samt Abgasen die Tiere völlig beunruhigt?

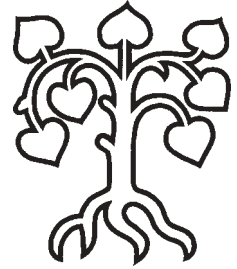
Nicht viel besser gewählt wurde der Rundkurs südöstlich Wildsteig. Hier lärmten die Fahrzeuge um den Brunnenbühel und am Nordrand des Wildseefilzes. Rücksicht auf Naturschutzgebiet und Natura 2000 Gebiet – Fehlannonce.

Die Strecke zwischen Bernbeuren und Lechbruck entlang des Lechs führte nicht nur durch ein Natura 2000 Gebiet, sondern auch noch an einem international bedeutsamen SPA-Gebiet (spezial protected area) entlang, das für überwinterte Zugvögel einen überlebenswichtigen Rastplatz darstellt. Zudem ist dies auch noch Naherholungsgebiet der Lechbrucker Feriensiedlung.

Die Wertungsstrecke zwischen Peißenberg und Hohenpeißenberg von St. Georg bis Oberschwaig verlärmte auch noch die letzten Rückzugsgebiete einer ortsnahen Erholungslandschaft.

Jahrelange Bemühungen des Bund Naturschutz, diese unzeitgemäße Veranstaltung endlich zu beenden, sind bei Politikern und insbesondere unserem Landrat auf taube Ohren gestoßen. Solange Eltern, die ihre Kinder bei Verkehrsunfällen verloren haben und Gemeinderäte, die dieser Veranstaltung nur mit Gleichgültigkeit begegnen, sich nicht öffentlich zu Wort melden, wird der Ausspruch unseres Landrates anlässlich einer Oberland-Rallye „Die Genehmigungsbehörde bin ich“ weiterhin gelten. Unser Landkreis ist der einzige weit und breit, der so etwas noch genehmigt.

hh



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

email:
bn.weilheim@t-online.de
www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de



Mittwoch, 12. April,
(Terminänderung!)

19.30 Uhr

**Der alte Lech
von der Litzauer Schleife
bis nach Schongau
(vor dem Aufstau)**

Diavortrag: Franz Gruber
Peiting, Gasthof Dragoner

Samstag, 13. Mai,
14 Uhr

**Renaturierungsprojekte
im Naturschutzgebiet
Magnetsrieder Hardt**

Exkursionsleitung:
Dr. Helmut Herrmann
Weilheim, Hardtkapelle

ÜBER ATOMENERGIE

de
wo dafür
san sagn
de diskussion
miassat
verschlicht wern
da mensch
is dene
wurscht

Harald Grill



„TV ist blöd?“

Wollen Sie Ihre Freizeit lieber sinnvoller nutzen als nur Glotze zu gucken? Haben Sie mehr Spaß, wenn Sie Ihre Zeit mit Menschen verbringen?

Wollen Sie Ihre Heimat bewahren, Tiere und Natur schützen? Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Ihrer Arbeit aktiv bei der Pflege des Moores und von Naturwiesen oder den Kröten im Frühling helfen wollen. Es braucht nicht viel, nur den Mut, „Ja zur Natur“ zu sagen.

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir.

*Thomas Elste, Schützenstr.3, 86971 Peiting, 08861/66794
Vorsitzender der Ortsgruppe Peiting-Schongau*